

## Niederschrift

über die 8. Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie und Soziales der Gemeinde Wadersloh im Ratssaal des Rathauses Wadersloh am 12.04.2011

Beginn: 18:00 Uhr  
Ende: 19:03 Uhr

Anwesend:

a) vom Gremium:

Vorsitzender:

RM Werner, Helmut

Mitglieder:

RM Borghoff, Paul

RM Eilhard-Adams, Maria

Vertr. f. RM Müller, Frank

RM Grothues, Klaus

RM Künneke, Magnus

RM Luster-Haggeney, Rudolf

Vertr. f. RM Moltran, Heike

RM Teckentrup, Heino

SB Baumeister, Dominik

SB Jungilligens, Heidi

SB Kaimann, Tobias

SB Laukötter, Matthias

SB Specht, Cornelia

SB Wendenburg, Anne

b) von der Verwaltung:

BM Thegelkamp, Christian

Herr Ahlke, Elmar

Herr Schomacher, Antonius

Herr Schmidt, Hubert

Herr Hoffmeister, Helmut

c) Gäste:

Frau Berenskötter, Bettina, Sprecherin der Jugendlichen zu P. 4

Frau Konert, Alexandra, Sprecherin der Jugendlichen zu P. 4

Frau Ruhe, Luisa, Sprecherin der Jugendlichen zu P. 4

Frau Schniederjürgen, Vanessa, Sprecherin der Jugendlichen zu P. 4

Herr Frerich, Michael, Kolping-Jugendwerk Wadersloh zu P. 4

Herr Peters, Kreisjugendamt Warendorf zu P. 4

Frau Tatay, Incila Carolin, Kreisjugendamt Warendorf zu P. 4

Tagesordnung:

Öffentlich

1. Begrüßung
2. Einwohnerfragestunde
3. Niederschrift der letzten Sitzung
4. Aufsuchende Jugendarbeit - Jugendverweilraum  
FSA 01/10, P. 4,  
FSA 03/10, P. 4,  
FSA 05/10, P. 5,  
FSA 07/11, P. 5 u. 10
5. Verschiedenes  
Bolzplatz Baugebiet "Berliner Straße" in Liesborn

---

**1 Begrüßung**

Zur Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie und Soziales war unter Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden. Der Vorsitzende begrüßte die vorstehend Genannten, die zahlreich erschienenen Jugendlichen, die weiteren Zuhörer sowie Frau Husmann von der Tageszeitung „Die Glocke“ und stellte die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

---

**2 Einwohnerfragestunde**

Fragen wurden nicht gestellt.

---

**3 Niederschrift der letzten Sitzung**

Änderungswünsche wurden nicht vorgetragen.

---

**4 Aufsuchende Jugendarbeit - Jugendverweilraum**

Nachdem in der letzten Sitzung des FSA der Abschlussbericht des Projektes „Aufsuchende Jugendarbeit“ in der Gemeinde Wadersloh im Zeitraum vom 01.03.10 – 28.02.11 vorgelegt worden ist, wurde einstimmig beschlossen, die „Aufsuchende Jugendarbeit“ in Wadersloh zunächst befristet für die nächsten 2 Jahre weiterzuführen.

Der Abschlussbericht geht in seinen Ausführungen auch auf den Antrag der Jugendlichen auf Errichtung eines Jugendverweilraumes und auf die Standortfrage ein.

Im Abschlussbericht sind Vorschläge für einen möglichen Jugendverweilraum-Standort genannt worden. Diese werden nun durch Sprecher der Jugendlichen vorgestellt.

Die Sprecher der Jugendlichen wurden als Gäste zur Sitzung eingeladen, damit sie auch ihre konzeptionellen Überlegungen zum Bau und zum späteren Betrieb des Jugendverweilraumes darstellen und zu allen weiteren Fragen Stellung nehmen können.

Zu den Eigentumsverhältnissen der möglichen Standorte wurde mitgeteilt, dass sich der Standort am Bauhof im Eigentum der Gemeinde befindet. Dieser Standort wird von den Jugendlichen favorisiert.

An der Sitzung nahmen neben den Jugendlichen selbst auch Vertreter des Kolping-Jugendwerkes, des Kreisjugendamtes Warendorf und die Sozialarbeiter „Aufsuchende Jugendarbeit“ teil.

Der Vorsitzende begrüßte zu diesem Punkt die zahlreich erschienenen Jugendlichen, die für diese Sitzung 4 Sprecherinnen (Bettina Berenskötter, Alexandra Konert, Luisa Ruhe und Vanessa Schniederjürgen) benannt haben. Des Weiteren begrüßte er Herrn Frerich vom Kolping-Jugendwerk sowie Frau Tatay und Herrn Peters als Vertreter des Kreisjugendamtes. Einleitend hielt der Vorsitzende einen zeitlichen und inhaltlichen Rückblick über den bisherigen Verlauf des beantragten Projektes. Nach der Antragstellung im August 2008 sei auf vielen Ebenen und im Ausschuss kontrovers aber auch konstruktiv über diesen Antrag beraten worden. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit diesem Thema seien auch Beispiele von Jugendverweilräumen in anderen Kommunen besichtigt worden.

BM Thegelkamp machte deutlich, dass in der heutigen Sondersitzung auf Basis und Erkenntnis gesicherter Grundlagen eine endgültige Entscheidung getroffen werden könne. Er lobte das Engagement der Jugendlichen über den gesamten Zeitraum von mehreren Jahren, was sich auch in der heutigen Sitzung in der Initiative der Jugendlichen widerspiegele. Jetzt gehe es darum, in die Zukunft zu schauen und eine für alle Beteiligten sinnvolle Lösung zu finden.

Anschließend stellten sich die Sprecherinnen der Jugendlichen persönlich vor und erläuterten in einem Powerpoint-Vortrag das Vorhaben und ihre Vorstellungen zum Projekt. In ihrem Vortrag stellten sie ihre Ziele und die geplante Umsetzung des beantragten Jugendverweilraumes im Einzelnen vor. In Eigeninitiative soll durch die Jugendlichen ein Unterstand auf der gemeindlichen Fläche am Bauhof errichtet werden, wobei die Materiallieferung und die Stromversorgung durch die Gemeinde erfolgen sollte. Die verschiedenen Punkte, wie z. B. die Standortfrage, die Vorteile für die Jugendlichen und die Gemeinde, weitere Rahmenbedingungen und ihre Ideen zur Eigeninitiative sind detailliert in der Powerpoint-Präsentation dargestellt, die als Anlage beigefügt ist. Nach ihrer Präsentation standen die Sprecherinnen für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung.

Auf Nachfrage von RM Künneke teilte eine Sprecherin mit, dass die Außenmaße des lt. Skizze geplanten Unterstandes ca. 4 x 6 m betragen sollen.

SB Baumeister erkundigte sich danach, ob innerhalb der Clique der anwesenden Jugendlichen bereits diskutiert worden sei, wie der Umgang mit anderen Cliquen erfolgen könne. Es sei wichtig, dass der neue Jugendverweilraum allen Jugendlichen offen stehe und auch von allen interessierten Gruppen genutzt werden könne. Eine Sprecherin erläuterte, dass es für sie selbstverständlich sei, dass alle Jugendlichen den neuen Unterstand nutzen können. Sollte es Probleme mit anderen Gruppen geben, könnten diese vorrangig intern geklärt und auch gelöst werden.

RM Borghoff fragte ergänzend nach, ob geplant sei, dass auch andere Cliquen beim Bau des Unterstandes mithelfen. Eine Sprecherin teilte hierzu mit, dass sie zunächst die heutige Entscheidung im Ausschuss abwarten wollten; anschließend würden sie ggf. auch andere Gruppen ansprechen. Herr Frerich erläuterte hierzu, dass es Aufgabe der Streetworker bzw. Fachkräfte sei, die Kooperationen zwischen den Jugendlichen zu fördern und diese bei ggf. auftretenden Problemen entsprechend zu unterstützen. RM Werner merkte hierzu an, dass es in Sendenhorst sogen. „Streitschlichter“ gebe.

RM Teckentrup erkundigte sich danach, ob inzwischen die versicherungsrechtlichen Fragen z. B. bei Sachschäden durch die Verwaltung geklärt werden konnten. Herr Ahlke teilte hierzu mit, dass der Unterstand als ein zusätzliches Gebäude von geringem Wert auf einem gemeindlichen Grundstück mitversichert sei. Versicherungsrechtliche Besonderheiten seien bei dem Projekt nicht erkennbar. Die Verkehrssicherungspflicht für den Unterstand liege bei der Gemeinde.

Weitere Fragen an die Jugendlichen wurden von den Ausschussmitgliedern nicht gestellt.

RM Grothues gab für die CDU-Fraktion eine Stellungnahme ab, die sich noch einmal auch mit der Entstehungsgeschichte des Themas beschäftigte. Mit Hilfe eines Powerpoint-Vortrages erläuterte er verschiedene Aspekte zum bisherigen Verlauf des Projektes „Jugendverweilraum“. Er ging hierbei zunächst auf die Historie ein und bewertete diese in einer entsprechenden Zusammenfassung. Des Weiteren erläuterte er die wesentlichen Beweggründe für die Entscheidung seiner Fraktion und wies abschließend auf wichtige Punkte hin, die in einen entsprechenden Beschluss aufgenommen werden sollten. Die CDU-Fraktion werde nach einem langen Diskussionsprozess jetzt dem vorliegenden Antrag der Jugendlichen zustimmen. Er zog abschließend ein positives Fazit des gesamten Projektes. Er wies hierbei darauf hin, dass der Ausschuss sich in den letzten Jahren sehr intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt habe und dieser bei nahezu allen Entscheidungen trotz manchmal kontroverser Meinungen meist einen guten Kompromiss gefunden habe, der dann auch oft in einstimmige Entscheidungen gemündet sei.

BM Thegelkamp dankte RM Grothues für seine Ausführungen und teilte mit, dass auch dieser Vortrag der Niederschrift als Anlage beigefügt werde. Ziel der Gemeinde sei es in jedem Fall, die Kosten für das Projekt so gering wie möglich zu halten. Es sei jedoch sinnvoll, für alle Fälle einen Betrag von 10.000,00 € als Richtschnur zur Verfügung zu stellen.

Eine Sprecherin erläuterte, dass sich die Jugendlichen bereits eigene Gedanken über mögliche Gesamtkosten gemacht hätten. Nach ihren Berechnungen gingen sie davon aus, dass ein geringerer Betrag ausreichend sein könnte, da viele Arbeiten in Eigenregie durch die Jugendlichen durchgeführt werden sollen.

RM Teckentrup brachte für die FWG-Fraktion seine grundsätzliche Zustimmung zu den Ausführungen von RM Grothues zum Ausdruck. Bezüglich des Standorts könnten jedoch ggf. noch andere Überlegungen angestellt bzw. diskutiert werden. Zum vorgesehenen Standort am Bauhof erkundigte er sich bei den Jugendlichen danach, ob diese in dem unbeschränkten Bahnübergang auch eine mögliche Gefährdung sähen. Die Sprecherinnen der Jugendlichen machten hierzu deutlich, dass sie in dem Bahnübergang kein Problem sehen würden, da alle Jugendlichen verantwortlich mit dieser Gefährdung umgehen könnten. Ergänzend hierzu teilte BM Thegelkamp mit, dass eine Nachfrage bei der WLE ergeben habe, dass die letzten Güterzüge wochentags um ca. 19:00 Uhr und samstags um ca. 14:00 Uhr führen.

RM Werner stellte nach Abschluss der Beratungen heraus, dass es wichtig sei, das Experiment „Jugendverweilraum“ jetzt einzugehen und das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

BM Thegelkamp dankte abschließend allen Beteiligten und wünschte den Jugendlichen viel Erfolg bei der Umsetzung des Projektes.

**Beschluss:**

Der Bau des Jugendverweilraumes „Wadersloh“ wird beschlossen. Er erfolgt auf dem gemeindeeigenen Grundstück am Bauhof. Der Ausbau erfolgt zusammen mit den Jugendlichen, wobei Gemeinde, Kolping-Jugendwerk, Kreisjugendamt und Sozialarbeiter der „Aufsuchenden Jugendarbeit“ den Jugendlichen beratend zur Seite stehen. Die Gemeinde übernimmt Material- und sonstige Maßnahmekosten nach vorheriger Abstimmung mit der Verwaltung bis zur Höhe von max. 10.000,00 €. Die Mittel werden freigegeben. Die Maßnahme wird von der Verwaltung bis zur Fertigstellung begleitet. Eine Hausordnung wird von den Jugendlichen zusammen mit den Projektträgern erarbeitet. Der Jugendverweilraum steht nicht nur einer, sondern allen interessierten Gruppen zur Nutzung offen.

**Abstimmergebnis:** einstimmig angenommen.

Der Powerpoint-Vortrag der Sprecherinnen der Jugendlichen ist der Niederschrift als Anlage 1 und der Vortrag von RM Grothues als Anlage 2 beigefügt.

---

**5      Verschiedenes**

---

**Bolzplatz Baugebiet "Berliner Straße" in Liesborn**

---

Mit Datum vom 12.09.2007 hatten 9 Anlieger des Baugebietes „Eichsfeld“ beantragt, im Bereich „Eichsfeld/Rote Erde“ einen Fußballplatz bzw. Bolzplatz anzulegen.

Nachdem verschiedenste Möglichkeiten ausgelotet worden sind, ein Grundstück für einen Bolzplatz zu finden, wurde im FSA Nr. 13/2008 unter Punkt 7.1. als Ergebnis festgehalten, dass das für das Baugebiet als Spielplatz vorgesehene Grundstück zunächst als Bolzplatz hergerichtet wird, welcher dann ab Frühjahr 2009 auch genutzt werden konnte.

Nachdem der Spielplatz gut 2 Jahre als vorläufiger Bolzplatz genutzt wurde, wurde im August 2010 von mehreren Eltern der zumindest vorläufige Ausbau des Platzes als Spielplatz beantragt. Diesem Antrag schloss sich der FSA in seiner Sitzung Nr. 6 vom 15.11.10 an und beauftragte die Verwaltung, ein anderes für einen Bolzplatz geeignetes Grundstück zu finden und den Spielplatz auszubauen.

Ein solches geeignetes Grundstück für die Einrichtung eines Bolzplatzes konnte zwischenzeitlich gefunden werden. Damit ein Ausbau auch ohne evtl. Einwendungen der Nachbarn erfolgen kann, wurde zunächst mit zwei direkten Anliegern Rücksprache gehalten. Hier bleibt als Ergebnis festzuhalten, dass ein Anlieger dem Ausbau positiv entgegensteht während der andere Anlieger keinen Ausbau wünscht.

Zwischenzeitlich hatte eine weitere Anliegerin, nach ihren Angaben auf Wunsch der Nachbarschaft, um einen Gesprächstermin hinsichtlich des Ausbaus des Kinderspielplatzes gebeten. Dieses Gespräch hat am 07.04.11 stattgefunden. Bei diesem Gespräch wurde dann ersichtlich, dass gar nicht der Ausbau des Spielplatzes (volle Zustimmung), sondern nur der Bau eines evtl. Bolzplatzes strittiges unvorhergesehenes Thema war.

Als Ergebnis bleibt hier festzuhalten, dass bis auf eine Familie alle anderen Familien den Ausbau eines Bolzplatzes im v. g. Baugebiet **nicht** wünschen. Insbesondere wird von den Anliegern vorgebracht, dass sie ihre Ruhe und freie Sicht haben möchten sowie Lärm und Dreck durch fremde Besucher (u. a. Mopeds, Grillabende) fürchten etc.

Ausdrücklich sprachen sich die Anlieger jedoch dafür aus, den künftigen Spielplatz so herzurichten, dass dieser auch ein „Kleinspielfeld“ beinhaltet und mindestens in reduzierter Form das Ballspielen möglich macht.

BM Thegelkamp brachte zum Ausdruck, dass das jetzt vorliegende Ergebnis durchaus als enttäuschend zu bezeichnen sei, zumal die Verwaltung hier über einen umfänglichen Zeitraum hinweg doch bereits sehr viele Vorarbeiten geleistet habe.

RM Grothues bedauerte ebenfalls, dass die Anlage des Bolzplatzes - die auch im Rahmen des Projektes „Aufsuchende Jugendarbeit“ immer wieder als Wunsch angesprochen worden sei - jetzt nicht mehr realisiert werden könne. Er bat die Verwaltung dennoch darum, auch weiterhin nach einem alternativen Standort für einen Bolzplatz zu suchen. Diese Bitte wurde auch von RM Werner unterstützt, der darauf verwies, dass insbesondere für die Altersklasse der 14- bis 21Jährigen geeignete Angebote gemacht werden sollten. BM Thegelkamp sicherte dies zu. Sobald man Lösungsansätze habe, werde man umgehend wieder auf den Ausschuss zukommen.

**Ergebnis:**

Der Spielplatz „Berliner Straße“ wird wie beschlossen ausgebaut, wobei ein Teil des Spielplatzes als Spielfeld für Kleinfeldtore genutzt werden kann. Auf eine Prüfung der konkurrierenden Nutzung wird verzichtet.

Der Antrag von mehreren Anliegern im Baugebiet Eichsfeld vom 12.09.07 und der Antrag der CDU-Fraktion anlässlich der Haushaltsplanberatungen vom 15.11.10 auf zusätzliche Einrichtung eines Bolzplatzes wird mit der Einrichtung des Kleinspielfeldes auf dem Spielplatz „Berliner Straße“ als erledigt angesehen.

---

Helmut Werner  
Vorsitzender

---

Helmut Hoffmeister  
Schriftführer